

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 48.

Freitag, den 17. Februar.

1837.

Das in unserem Blatte schon zweimal erwähnte  
Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop des Herrn  
L. Döbler

läßt des Außerordentlichen, was dem unbewaffneten Auge des Menschen verborgen ist, so viel sehen und leitet zugleich noch auf so manche zum Theil nahe, zum Theil entfernter liegende Gedanken, daß wir auf Nachsicht rechnen, wenn wir noch einmal darauf zurückkommen. Wie prächtvoll, keiner Beschreibung fähig, sich ein Stückchen von einer Ibisfeder im Reflexe dieses Mikroskopes zeigt, haben wir schon in unserem ersten Berichte davon geäußert; eben so bemerkten wir die furchtbare Gestalt, welche eine Wanze annimmt, die freilich hier in der Größe von 12 Ellen vielleicht zum Vorschein kommt, da sie in der einen Abbildung nur zur Hälfte erscheint und dann erst mit der zweiten Hälfte nachrückt, in ihrem Riesenseibe aber einen ganzen Menschen enthalten könnte. An schöner Farbenpracht wetteifern aber mit der Ibisfeder der Saugrüssel einer Biene und die daran befindlichen Nebenpartien, so wie der Stachel einer Wespe. Vornehmlich achte man auch auf die Querdurchschnitte mehrerer Blumenstängel, Samencapseln und Holzarten. Sie bieten die schönsten Rosetten, zum Theil eine wahre Illigaranarbeit im lebendigsten Farbenschmuck. Letzterer überrascht wieder ganz vornehmlich im Fuße eines Wasserinsectes. Das Gefieder eines Goldfasans scheint den dickern obern Theil zu umgeben, indessen der Fuß selbst unten in ein Paar Behen auszugehen scheint, wie sie der Vogel Strauß hat. Wie herrlich stellt sich die Schuppe von einem kleinen Fische dar und wie gleich einem entlaubten Eichengehölze das Skelet von einem Stückchen Rosenblatt! Ueberraschend sind die Krystallisationen einiger Salze. Eine leere Fläche — der durchsichtige Tropfen des Wassers, worin das wenige Kochsalz aufgelöst ist — verdunkelt sich allmäh-

lich und es bilden sich Würfel, und die Würfel setzen sich an einander und werden gleichsam zu einem großen Block von Würfeln. Oder es ist Salmiak in dem Tropfen aufgelöst; der Tropfen verdunstet, von der Peripherie aber schießt es nun nach dem Mittelpuncte geädert, geästet, geblättert, oder wie man sagen soll, wo es der Sprache leicht an bestimmten Ausdrücken fehlt. Bis in das kleinste Stäubchen hin belauscht man die Natur immer in der sorgfältigsten Ausführung der Theile, und hierin unterscheiden sich ihre Werke wenigstens häufig, wo nicht immer, von denen des menschlichen Fleißes. Die künstlichen Arbeiten des letzteren stellen sich grob und plump dar, wenn sie vergrößert werden. Der feinste Filet erscheint als groben Stricken zusammengeflochten, und jemeht der Mensch sich Mühe gab, das Beste und Schönste zu Tage zu fördern, desto mehr fühlt er sich von dem beschämt, was die Natur gleichsam absichtslos, nutzlos, unmerkelt und ungeschen in so viele Schönheit kleidete. Was ist ein Maikäfer z. B. in den Augen des übermüthigen Menschen? Was gilt dem muthwilligen Knaben das Fühlhorn desselben? Und man betrachte die Schönheit eines solchen, wie es sich gleich dem Schweife eines Pfaues auf der Wand hier zeigt, wenn das helleuchtende Gas des Mikroskops darauf fällt! Wie treten uns hier Natur und Gott so lebendig entgegen; beide stehen sich einander in unserm Herzen ja so nahe! Denn:

Wenn Natur höchsten Freuden bietet,  
Dem ist auch das Höchste immer da;  
Wer das Göttliche in ihr erkennt,  
Dem ist auch die Gottheit nah!

Das schöne Schiff Sirakusia des Hiero.

Staunen wir wohl mit Recht, wenn wir von der Größe und dem Gewichte eines englischen Kriegsschiffes oder französischen Dreideckers hören, so scheint es fast

unglaublich, daß vor länger als 2000 Jahren Schiffe gebaut wurden, die mit unsern jetzigen bedeutend an Größe, Schönheit und selbst an Bequemlichkeit wett-eiferten. Und doch ist es dem so! Folgende Beschreibung, deren Wahrheit von griechischen Schriftstellern verbürgt wird, mag als Beleg hierzu dienen.

Hiero, König von Syrakus, wünschte ein Schiff, um Siciliens Ueberfluß an Getreide den Bewohnern Griechenlands zuzuführen und so entstand ein Werk, welches stets als vorzügliches Meisterstück der griechischen Schiffbaukunst betrachtet worden ist. Der Bau desselben wurde von den geschicktesten Künstlern, unter welchen der große Mathematiker Archimedes und der korinthische Baumeister Archias die vornehmsten waren, geleitet. Obgleich 300 Werkleute, ohne die Handlanger zu rechnen, unablässig dabei beschäftigt waren, so verging doch ein volles Jahr, bevor er zu Stande kam. Das Schiff hatte eine so ungeheure Größe, daß das dazu verwendete, am Aetna geschlagene Holz hinreichend gewesen wäre, sechzig dreiruderige Schiffe herzustellen, und daß es auf keine andere Weise, als mittels der von Archimedes eigens zu diesem Behufe erfundenen Maschine, genannt Felix (wahrscheinlich eine Art Wagenwinde), ins Wasser gelassen werden konnte.

Das ganze Schiff war mit eisernen Nägeln, deren mittlere an Gewicht 10 Pfund betragen, zusammengefügt, und der Boden desselben mit kupfernen Platten belegt. Es bestand aus drei durch Treppen mit einander verbundenen Stockwerken; das untere enthielt den Raum mit seinen unermesslichen Vorräthen, das mittlere die Wohn-, Schlaf- und Speisegemächer, und das obere war hauptsächlich zur Aufstellung der Soldaten bestimmt. Auf beiden Seiten des mittleren Stockwerkes befanden sich dreißig Kammern, außer denen für den Steuermann und dem Befehlshaber der Ruderer. Im Hintertheile war die Küche. In allen Gemächern war der Fußboden mit bunten Quadersteinen belegt, die Abbildungen aus der Helden-geschichte darstellten. Im obersten Stockwerke erblickte man einen großen Platz, der zu gymnastischen Übungen bestimmt, zugleich auch mit Galerien versehen und mit Ephen, Weinreben und allerlei schönen Gewächsen, was Alles, geschmackvoll geordnet, in großen mit Erde angefüllten Gefäßen stand, besetzt war; thönerne und bleierne Röhren brachten das nöthige Wasser in diese künstlichen Gärten. In dem nämlichen Stockwerke befand sich auch ein der Venus gewidmetes Zimmer, Aphrodision genannt, dessen Fußboden mit Achat und anderen

kostbaren Steinen ausgelegt, und das mit einer Decke von Cypressenholz und mit Thüren von Elfenbein versehen und im Ganzen mit vielen Statuen, Gemälden und Gefäßen ausgeschmückt war. An dieses bewundernswürdige Zimmer gränzte ein anderes, das eine Bibliothek enthielt. Die Wände und Thüren desselben waren mit cyprischem Buchsbaumholze bekleidet, und die Fenster und andere Theile aufs Prachtigste und Geschmackvollste verziert, z. B. die Fensterladen mit Figuren von Elfenbein. Nicht weit davon befand sich ein Badezimmer mit drei Ofen und drei kupfernen Kesseln, und mit einem Badegefäße aus einem einzigen tauromenischen Steine, welches 250 Maaß Wasser hielt; es wurde aus einem verschlossenen, am Vordertheile des Schiffes angebrachten Wasserbehälter angefüllt, der 100,000 Maaß Wasser faßte. Daneben sah man einen bleiernen mit Seewasser angefüllten Fischbehälter. Außerdem gab es in demselben Stocke noch mehre Gemächer für die Soldaten, Matrosen und die übrige Schiffsmannschaft, so wie auch auf beiden Seiten zehn Pferdeställe. Ueber die Seitenwände des Schiffes ragten in gewissen Entfernungen Balken hinaus, auf welchen sich Backöfen, Mühlen und Holzbehältnisse befanden. Unten war das Schiff mit kunstvollen Gemälden verziert, und der Bauch von außen mit Atlassen und riesenhaften Statuen umgeben, welche die ganze Last des Gebäudes trugen. Das Schiff führte zwei Thürme am Vorder- und zwei am Hintertheile von gleicher Höhe und vier kleinere in der Mitte. Zwischen den letzteren erhob sich ein über das Ganze hervorragender und aus vielen Stockwerken bestehender Thurm, auf dem die Bildsäule des Atlas stand, welcher die Erdkugel trug. Dieser Thurm war oben mit einer starken Brustwehr versehen. Auch die übrigen Thürme hatten Brustwehren. Jeder derselben war fortwährend mit 6 Soldaten besetzt, welche die Bestimmung hatten, Steine auf den Feind zu werfen und ihn mit Pfeilen und Geschossen aller Art, wovon große Vorräthe in den Thürmen aufgehäuft waren, zu beunruhigen. Auf den Binnen zwischen den Thürmen befand sich eine besondere Brustwehr, hinter welcher eine von Archimedes verfertigte Maschine stand, die gegen 3 Centner schwere Steine und lange Wurfspieße mehr als 100 Schritte weit schleuderte. Auf drei Thürmen waren Masten, jeder mit drei Segelstangen errichtet. Ferner sah man außen am Schiffe einen eisernen Wall und einen eisernen Rabe, um die etwa sich nahenden feindlichen Schiffe zu ergreifen und fest zu halten. Längs dem starken zur Schugmauer die-

nenden Balkenbord, an beiden Seiten des Verdecks, waren viele Soldaten aufgestellt. Auch auf den Mastspitzen befanden sich Leute, damit man in einer größern Entfernung als vom Verdeck den Feind wahrnehmen konnte. Das Schiff hatte vier hölzerne und acht eiserne Anker, welche, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, von ungeheurer Größe und Schwere waren. Uebrigens fanden sich dort eine Menge vortheilhafter, zuvor noch nie gesehener Einrichtungen, die man größtentheils dem kunstreichen und erfindertischen Archimedes verdankte. So konnte der viele Uncath, der sich im Schiffe durch die große Anzahl seiner Mannschaft anhäufen mußte, mittels einer Maschine, die Archimedes eigens dazu verfertigt hatte, von einem einzigen Menschen hinausgeschafft werden. Eben so war, vermöge des von jenem Künstler erfundenen Werkzeuges, dem er den Namen Kochlion, die Schneckenpumpe oder Wasserschraube gab, ein einziger Mensch im Stande, das für die Mannschaft erforderliche Wasser zu pumpen. Der Ruf dieses Schiffes, das sich mit einer prachtvollen stark befestigten Stadt vergleichen ließ, durchschallte ganz Griechensland, und veranlaßte die berühmtesten Dichter, im Besingen desselben zu wetteifern. Da es aber wegen seiner übermäßigen Größe weder in den Hafen von Syrakus, noch in irgend einen sicilianischen gebracht werden und so dem oben angedeutenden Zwecke nicht entsprechen konnte, so faßte Hiero den Entschluß, seinem Freunde Ptolomäus Philadelphus, König von

Aegypten, ein Geschenk damit zu machen. Er überschickte es mit einer reichen Ladung, die aus 60,000 Scheffeln Getreide, 10,000 großen irdenen Krügen mit gesalznen Fischen, 20,000 Centnern gesalznen Fleisches und einer ungemainen Menge anderer Lebensmittel bestand.

### Der Ursprung des Hauses Metternich.

Einer Sage zu Folge, welche Dr. Binder\*) mittheilt, ist der Ursprung des Hauses Metternich uralt. Es schrieb sich früher Metternicht, und zwar in Folge eines Ereignisses, das ihm zuerst seinen Namen gab. Ein Hauptmann Metter in der Leibwache des letzten sächsischen Kaisers, Heinrichs des Heiligen, stand bei diesem durch Treue und Ergebenheit in hohem Ansehen. Einige Große aber, von Neid und Eifersucht gereizt, suchten ihn zu verderben und schrieben, seine Handschrift nachahmend, einen hochverrätherischen Brief, den sie dem Kaiser in die Hände spielten. Dieser aber wankte nicht im Glauben an die Treue seines Dieners, sondern brach nur in die Worte aus: „Solche schwarze Unthat hat Metter nicht begangen. Und Metter mußte keinen bessern Lohn für sich und seine Nachkommen, als daß er diesen Zusatz seinem Namen beifügte.“

\*) Binders: Fürst Clemens v. Metternich. Ludwigsburg, 1836. S. 9.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

**Zu beachten!** Anonyme Zusendungen können beim besten Willen von der Redaction dieses Blattes nicht berücksichtigt werden.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. Februar, zum zweiten Male: Michel Perrin, oder: Der Spion wider Willen, Lustspiel nach dem Franz. von Th. Hell. Hierauf: Der reisende Student, musikalisches Quodlibet von Schulz.

## Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop.

Aufgemunter durch die huldvolle Theilnahme, welche mir bei meinen Darstellungen mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop zu Theil geworden ist, finde ich mich veranlaßt, noch zwei Vorstellungen und zwar Sonntag den 19. d. M. und Montag den 20. d. M. im Saale des Hotel de Pologne zu geben. E. Döbler.

Anzeige. Die siebente Versammlung des Abendvereins der 7ten Compagnie hiesiger Communalgarde findet

**Dienstag, den 21. dieses Monats Abends 7 Uhr,**  
im Saale des Krüger'schen Kaffeehauses statt. Gäste können nur durch Compagniemitglieder eingeführt werden und Anmeldungen derselben sind heute und morgen in den Frühstunden von 9—11 Uhr anzubringen. Kindern kann der Zutritt nicht gestattet werden.

Anzeige. Daß ich nun wieder einige Stunden täglich dem Clavier-Unterrichte widmen kann, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte, wer mich deshalb zu sprechen wünscht, solches in der Mittagstunde von 1 bis 2 Uhr gefälligst zu thun. Bergmann, Wohnung Nr. 982.

Anzeige. In der Buchhandlung von C. B. Polet in Leipzig, Nicolaisstraße Nr. 561, ist für 2 Gr. einzeln zu haben:

**Gewerbe-Blatt** für das Königreich Sachsen Nr. 11. 12.

enthaltend:

Ueber die Emancipation (politische Mündigsprechung) der im Königreiche Sachsen einheimischen Juden.

Anzeige. Bei Ludwig Schreck ist erschienen und zu haben:

Des Lordrector Sir Robert Peel's

**Rede an die Studirenden zu Glasgow.**

Auf Verlangen aus der Leipz. Zeitung abgedruckt.

8 geb. Preis 2 Gr.

### Empfehlung.

Feine  $\frac{1}{4}$  breite schafische Thibets und Merinos, in schönsten Farben, kleine und große Umschlagetücher in Wolle, Halbwohle, Seide und Halbseide, so wie  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breite Kattune in neuesten Mustern empfiehlt äußerst billig J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

### Empfehlung.

Echt englische Gesundheitsflanelle, feine Hemdenflanelle und Moltonas empfiehlt billigst J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

### Empfehlung.

Eine Partie Kattune in großen und kleinen Restern empfiehlt ganz billig J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110

Empfehlung. Mit Compositions-Zinnlöffel und feiner Zinnasche empfiehlt sich A. H. Schmid, Zinngießmeister Nr. 292, 2 Treppen hoch.

Empfehlung. Bestimmten und echten Jamaica-Rum in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pint. à 8, 10, 12, 14, 16 Gr., so wie in Eimern und Original-Gebinden à 24, 30, 36, 40 Thlr., Arac de Goa 40 Thlr. pr. Eimer empfiehlt F. W. Schulze.

Empfehlung. Ganz leichten grobgeschnittenen Portorico-Tabak à Pfd. 6 Gr. empfiehlt F. W. Schulze in den drei Rosen.

Anzeige. Einirt und copirt wird billig und gut auf dem neuen Neumarkte Nr. 638a, 2te Etage.

Anzeige. Die kleinen leichten Woodville- und Domingo-Cigarren, in Kistchen zu 100 Stück für 16 Gr., sind angekommen. F. W. Schulze.

Verkauf. Eine Partie ganz alte schwere Cuba-Cigarren sollen in Kisten von 250 Stück für 2 Thlr. und à 100 Stück für 20 Gr. verkauft werden durch F. W. Schulze, Petersstraße, in den drei Rosen.

Verkauf. Von heute an ist wieder frisch gebratener Schinken zu haben in der Grimm. Gasse, am Neumarkte im Keller bei J. E. Benndorf.

\* \* \* Die seit einigen Tagen gefehlten kleinen Gothaer Schinken, in Gewicht von 5 bis 9 Pfd., sind heute angekommen bei C. F. Kunze in der Fleischergasse.

\* \* \* Feine Gothaer Cervelatwürste à Pfd. 7 Gr. und Gothaer Knackwürstchen mit und ohne Scharlotten erhielt C. F. Kunze.

\* \* \* Marinirte Häringe à 1 Gr. 6 Pf. und Knackwürstchen à 6 Pf. empfiehlt C. F. B. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

Verkauf. Brabanter Sardellen von besonderer Güte empfiehlt das Pfd. zu 4 Gr., im Ganzen noch billiger Gustav Wapler, auf dem Brühl Nr. 479.

Verkauf. Ganz frische geräucherte Lachshäringe das Stück für  $1\frac{1}{2}$  Gr. verkauft Gustav Wapler, Brühl Nr. 479.

Verkauf. Schöne große süße gebackene Saatküchlein habe ich erhalten. J. E. Benndorf, Grimm. Gasse am Neumarkte im Keller.

Verkauf. 24 Stück neue Frühbeetsfenster werden billig überlassen in der Grimma'schen Gasse Nr. 610 im Hofe.

Zu verkaufen ist ein großer eiserner Waagebalken mit hölzernen Schalen und 9 Stück eisernen Gewichten 2½ Ctr., auch 1 Stück von 16 Pfd. Einsahgewicht von R. s. Ring, in der Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine fast ganz neue Bürgerschützen-Armatur, so wie mehre Armaturen für andere Communalgardisten. Zu erfragen bei dem Meubleur Neufirchner in der Hall. Gasse.

Zu verkaufen ist ein Octavio's ganz gutes Fortepiano von gutem Tone, guter Stimmung und in Mahagony, Grimy. Steinweg Nr. 1800. erste Etage.

Zu verkaufen sind mehre schöne neue Gebett Federbetten zu einem billigen Preise auf dem neuen Neumarkte Nr. 75, 4 Treppen hoch vorn heraus.

## Feine coul. Glacé-Handschuhe für Damen,

das Paar für 6 Groschen, verkaufen

Albert Wahl & Comp.

**Die Niederlage**  
der königlich preussischen Gesundheits-Geschirr-Manufactur  
aus Berlin,  
in Leipzig bei Heinrich Schuster,  
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage,  
empfiehlt Tafelgeschirre in verschiedenen Formen, so wie Wassereimer, Wasserkannen,  
Waschbecken ic. und bemerkt nur noch, daß sich dieß Geschirr durch besondere Dauer aus-  
zeichnet.

## Das Haupt-Meubles-Magazin

in Barthels Hofe (Hainstraße Nr. 194),

empfiehlt als etwas jetzt ganz Modernes eine große Auswahl feiner Spiegel mit vergoldeten Rahmen, in ovaler, barocker, geschweifeter und antiker Façon, von 12 bis 100 Eblen.; auch ist das Lager feiner und feinsten Mahagony-Meubles mit dem Neuesten, was erschienen, aufs vollkommenste ausgestattet.

### Strohüte zu bleichen

empfehlen wir uns hiermit bestens. Die Uebernahme ist am Markte n. Thomas Hause Nr. 2 im Hofe. Die Lieferung in 8 Tagen. Meißner & Comp.

### Börjen-Canevas

empfiehlt

Ernst Wilhelm Kürsten.

### Ausranzirte schöne Modedänder

zu ganz niedrigen Preisen empfiehlt in größter Auswahl

Ernst Wilhelm Kürsten.

Auszuleihen sind 500, 800, 1000, 1800 Tblr., so wie einige größere Capitalien gegen sichere Hypotheken durch G. G. Stoll in Nr. 285 am neuen Kirchhofe.

Zu kaufen gesucht wird ein Kochofen und ein einspänniger Küstwagen mit eisernen oder hölzernen Achsen. Anzeigen hierüber bittet man an Herrn Rucktschel in der Nicolaistraße Nr. 746 gefälligst abzugeben.

Anerbieten. Eine ordentliche Frau, welche nahe an der Stadt auf dem Lande wohnt, erbietet sich Familienwäsche anzunehmen: sie wird sie schnell, gut und billig besorgen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter Chiffre A. C. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

## G e s u c h .

Es wünscht Jemand Theilnehmer eines Geschäfts zu werden, der 4 bis 600 Thlr. einlegen kann; man rechnet nicht auf großen, sondern nur auf einen gewissen Ertrag, oder wenn man willens wäre ein solches zu verkaufen, der beliebe seine Adresse mit Angabe des Geschäfts, oder dessen Bedingungen, in der Expedition d. Bl. versiegelt mit der Adresse H. L. D. niederzulegen.

Gesucht wird ein Markthelfer. Näheres durch Herrn  
F. W. Schulze in den drei Rosen.

Gesucht wird ein Lehrling in der Bürstenfabrik von J. G. Blaubuth.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Buchbinder werden will. Das Nähere bei  
F. E. Thurm Nr. 751.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schlosserprofession zu lernen, kann sich melden bei dem Schlossermeister Walther, Kupfergäßchen Nr. 636.

Gesucht wird ein gebildetes und ehrliches Frauenzimmer von gesetzten Jahren und rechtlichen Aeltern in einen Laden zum öffentlichen Verkauf. Zu erfragen in der Ritterstraße in der Melone, im Mittelgebäude 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zu Ostern ein Ladenmädchen, welches gut rechnen und schreiben kann. Das Nähere auf dem Peterssteinwege Nr. 810.

\* \* \* Ein Mann von mittleren Jahren, jedoch unverheirathet, sucht wegen plötzlichen Todesfalls seines bisherigen Principals binnen hier und Ostern ein anderweitiges Unterkommen, am liebsten als Hausmann oder Markthelfer, da derselbe solchen Posten schon zur größten Zufriedenheit seiner Herrschaften vorgestanden und von denselben gewiß die besten Empfehlungen beibringen kann. Das Nähere Duergasse Nr. 1247, 2te Hausthüre parterre.

Gesuch. In einer Seiden- oder englischen Waarenhandlung wird für einen Markthelfer recht bald eine Stelle gesucht. Von seinem zeitberigen Herrn Principal, dessen Dienst er nur wegen Liquidation des Geschäftes verläßt, wird derselbe wegen seiner Brauchbarkeit und Redlichkeit bestens empfohlen, und wird Katharinenstraße Nr. 365, erste Etage, nähere Auskunft hierüber gern ertheilt werden.

Gesucht wird zu Ostern d. J. von einem ordentlichen pünctlich zahlenden Frauenzimmer ein kleines Stübchen ohne Meubles. Adressen unter A. H. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Logisgesuch. Ein Familienlogis mit Meubles, bestehend aus einer oder zwei Stuben nebst Kammer und Küche u. wird bald zu beziehen gewünscht. Selbst Offerten von den hiesigen Vorstädten werden gern angenommen in der Fleischergasse Nr. 290, eine Treppe hoch, vorn heraus.

Zu miethen gesucht wird für nächste Ostern ein Dienstmädchen, welches im Kochen erfahren ist, in der Burgstraße Nr. 141, erste Etage.

Vermiethung. Auf dem Neumarkte alhier ist von Michaeli d. J. an eine erste Etage in günstiger Lage, aus 5 Stuben nebst den sonst nöthigen Behältnissen und Räumen bestehend, zu vermieten und das Nähere zu erfragen bei

Adv. Julius Troisch, Burgstraße Nr. 135.

Vermiethung. Zwei Stuben nebst Schlafbehältniß, nach der Promenade gelegen, sind von Ostern an an ledige Herren zu vermieten und in der Fleischergasse Nr. 245 in der ersten Etage zu erfragen.

Vermiethung. Eine hübsche Stube nebst Schlafkammer ist von Ostern an auf dem neuen Neumarkte Nr. 13, 3 Treppen hoch im Hofe, billig zu vermieten.

Vermiethung. Ein großer Keller mit bequemem Eingange ist von Ostern a. c. an zu vermieten und Näheres zu erfahren auf dem Comptoir Nr. 432.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 55, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist eine meublirte freundliche Stube nebst geräumiger Schlafstube an solide ledige Herren zu vermieten.

Zu vermieten ist zu Johanni oder Michaeli eine große Wohnung mit schöner Aussicht. Das Nähere in Nr. 161, 3 Treppen hoch, zu erfahren.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, vorn heraus eine Treppe hoch. Zu erfragen auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1256.

Zu vermietben sind 2 Schlafstellen im Brühle Nr. 482, im Hofe linker Hand.

Zu vermietben sind zu Dflern d. J. an der Promenade eine erste Etage nebst Garten für 250 Thlr. und eine dritte Etage für 175 Thlr. durch G. G. Stoll in Nr. 285.

Zu vermietben ist nächste Dflern an der Promenade eine Stube nebst Schlafgemach mit schöner Aussicht. Zu erfagen bei dem Wödtchermeister Herrn Schleßiger in der Fleischergasse Nr. 214.

Zu vermietben ist von Dflern an in Nr. 1296 auf dem Gimmma'schen Steinwege eine Stube nebst Stubenkammer an ein-n ledigen Herrn.



## Magisches Zaubertheater.



Heute große Vorstellung im Peterschießgraben, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade. Anfang punct 8 Uhr. Preise der Plätze: erster Platz 4 Gr., zweiter Platz 2 Gr. G. Deser.

Zugleich erlaube ich mir ein geehrtes Publicum zu benachrichtigen, daß ich auf Verlangen sowohl bei hohen Herrschaften, als auch in resp. Familienzirkeln jeder Zeit zu einer fehölichen Abendunterhaltung durch meine magischen Zauberkünste bereit bin. Der Obige.

**Einladung.** Heute, als den 17. Februar, ladet seine Gönner und Freunde zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig nebst einem ganz feinen Glase Lagerbiere ganz ergebenst ein Christian Gottfried Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

### Einladung.

Heute Abend zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein J. G. Kising.

\* \* \* Zu Speckkuchen heute, den 17. Februar früh 9 Uhr, ladet ergebenst ein J. S. Lehner, am Barsußpfortchen Nr. 168.

**Einladung.** Zu Schweinsknöchelchen heute, den 17. Februar, ladet höflichst ein J. G. Möbius in Reichels Garten.

## Bei brillanter Gasbeleuchtung

sind heute Abend Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig nebst andern Speisen zu haben in Schröters Bierniederlage.

\* \* \* Heute sind pr. Post wieder frische Prager Würsteln angekommen in Schröters Bierniederlage.

**Einladung.** Heute, den 17. Februar Abends, werden Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig, so wie Karpfen verspeißt; dabei wird ein ausgezeichnete Trunk Lagerbier vom Fasse und der Flasche zu haben sein. Es bittet um gütigen und zahlreichen Besuch E. G. Rosmehl im Heilbrunnen.

**Ergebenste Anzeige.** Sonntag, den 19. Februar, sind Pfannkuchen, Spritzkuchen und Königsberger Leibkuchen, portionenweise, zu haben bei F. Tuschmann, Gastwirth zum goldenen Löwen in Stötteritz.

**Einladung.** Heute Abend, den 17. Februar, ladet seine Gönner und Freunde zu polnischem Karpfen nebst andern Speisen, wobei Tanzmusik stattfindet, höflichst ein C. Graul im Brühle.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, so wie auch zu warmem Abendessen, portionenweis, ladet hiermit ergebenst ein Ferd. Becker zur großen Funkenburg.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

**Anzeige.** Sonntag, den 19. Februar, werden wieder Pfannkuchen in Portionen verabreicht. Schulze in Stötteritz.

Verlaufen hat sich am Dienstag, den 13. Februar, ein junger schwarzer dachartiger Hund. Derselbe ist gegen eine Belohnung abzugeben in der Petersstraße Nr. 123, 2 Treppen im Hofe.

Zugelaufen ist am 13. Februar ein großer gelber Hund, Doppelnase und männlichen Geschlechts. Der Eigentümer kann ihn gegen die Insertionsgebühren und Erstattung der Futterkosten bei dem Fleischergefallen Fabn auf den Schlachthöfen wieder in Empfang nehmen.

Bitte. Sollte sich eine Dame geneigt finden, die streng auf Sittlichkeit und Ordnung hält, ein Mädchen von 17 Jahren als Jungemaad in ihr Haus aufzunehmen? dasselbe hat in der feinen Weißnäherei einige Fertigkeit, auch etwas Kenntnisse im Schneidern; es kann, wenn es verlangt wird, gleich antreten. Die darauf Reflectirenden belieben sich zu melden bei deren Vormund neben dem rothen Collegium Nr. 687.

Auch ist daselbst eine gut gehaltene Armatur für die 11te Compagnie zu verkaufen.

Dank. Den eteln Brüdern meines verstorbenen Mannes, dem Herrn Bürgermeister Bauer und dem Herrn Schuhmachermeister Bauer, für das mir bei seiner Beerdigung erwiesene Wohlwollen, denen ich bei dieser mich so daniederbeugenden Begebenheit darin einige Vinderung meines Mißgeschickes zu verdanken habe, daß ich mich durch ihre gütige Unterstützung aller Bestattungskosten enthoben sah, hierdurch meinen freudigsten Dank.

Die trauernde Witwe Bauer.

\* \* \* Der bekannte Sultan hat sich, bei Lesung eines untergeschobenen Artikels in einer der vielgelesenen Zeitungen seines Reichs, recht gemüthlich den Bart gestrichen, ohne einen Grippen- oder sonstigen Anfall zu verspüren, und ermächtigt uns hiermit, seinen Lieben, Getreuen hierdurch zu erklären: daß bei der gestrigen frohen Feier seines Wiegenfestes alle Zugbrücken und Festungswerke offen standen, daß großes und feines Geschütz zwar aufgefahren war, doch nicht (wie irrig vorgegeben) um die Anrückenden abzuschrecken, sondern um sie huldreichst zu begrüßen, und nur im Nothfalle den Frevler an Sr. Hoheit niederzuschmettern.

Der stets wachsame Festungs-Commandant.

### Zhorzettel vom 16. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s Z h o r .**

Dr. Architect Waltrebe u. Dr. Rsm. Kaiser, v. hier, von Dschag u. Dresden zurück.

Dr. Defonomie-Commiss. Zimmermann, von Dschag, im Rosenkranze.

Dr. Pölsdiener Hirschberg, v. Erfurt, in St. Hamburg.

**P a l l e ' s c h e s Z h o r .**

Dr. Rsm. Pöfler, v. Erfurt, im Palmbaume.

Dr. Rsm. Schulze, v. Magdeburg, im Kranich.

Die Dessauer Post, 18 Uhr.

Dr. Rsm. Salenger, v. Halle, in Nr. 738.

Dr. Melville, Arzt, v. Mitau, u. Dr. Schausp. Feese, v. Schwerin, im gr. Schilde.

Dr. Partic. Alexander, v. Brüssel, in St. Berlin.

Die Braunschweiger Post, um 4 Uhr.

Auf der Hamburger Gilpost, 10 Uhr: Dr. Rsm. Limprecht, v. Rio de Janeiro, im Hotel de Russie, u. Fr. Commis Behr, v. Limbach, im goldenen Horne.

**K a u f f ä d t e r Z h o r .**

Auf der Kasseler Post, 17 Uhr: Dr. Pölsdiener Bellavene, v. Paris, im Hotel de Russie.

**H o s p i t a l t h o r .**

Dr. Rsm. Bartels, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Ihro Durchl. Fr. Fürstin v. Schönburg, v. Glanhou, im Hotel de Bas.

Dr. Rsm. Schwabe, v. Neustadt a. d. D., im S. de Pol.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s Z h o r .**

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Appellations-Rath D. Sichel, v. Dresden, pass. durch.

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

**P a l l e ' s c h e s Z h o r .**

Dr. Rsm. Schmidt, v. Magdeburg, unbek.

Dr. Pölsdiener Dove, v. Hannover, pass. durch.

**K a u f f ä d t e r Z h o r .**

Der Frankfurter Packwagen, 10 Uhr.

**H o s p i t a l t h o r .**

Auf der Nürnberger Dilligence, 18 Uhr: Dr. Kreis-Steuerath Gottschalk, v. hier, v. Penig zurück.

Die Freiburger Post, 18 Uhr.

Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Dr. Pölsdiener v. Jawornicki, v. Sufow, unbek.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**P a l l e ' s c h e s Z h o r .**

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Rsm. Illers u. Dyppelein, v. hier, v. Frankf. a. D. zurück, Dr. Prof. Sintonis, v. Zerbst, im Blumenberge, Dr. Rsm. Durre, v. Turin, im Hotel de Bas, Dr. Rsm. Ullmann u. Bauer, v. Frankfurt a. M., pass. durch, Dr. Kaufm. Böcker u. Immerwahr, v. Plauen u. Breslau, pass. durch.

Auf der Hamburger Gilpost, 10 Uhr: Dr. Rsm. Limprecht, v. Rio de Janeiro, im Hotel de Russie, u. Fr. Commis Behr, v. Limbach, im goldenen Horne.

Auf der Kasseler Post, 17 Uhr: Dr. Pölsdiener Bellavene, v. Paris, im Hotel de Russie.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Rsm. Schulze u. Dr. Pölsdiener Wächter, v. hier, v. Prag u. Dresden zurück, Dr. Partic. Stiebler, v. Dresden, unbestimmt, u. Fr. Pastor Selbke, v. Wernsdorf, pass. durch.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 2 Uhr: Dr. Rsm. Wölk, v. Offenbach, im Hotel de Russie, und Dr. Pölsdiener Behrends, v. Savonner, pass. durch.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Appellations-Rath D. Sichel, v. Dresden, pass. durch.

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Appellations-Rath D. Sichel, v. Dresden, pass. durch.

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Appellations-Rath D. Sichel, v. Dresden, pass. durch.

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.